

Pro-Atom-Kurs korrigieren!



Der Autor

Prof. Dr. Hubert Weiger ist Vorsitzender des BUND.

schaft eindrucksvoll auf die Straße zu bringen. Der BUND sitzt also nicht nur bei vielen Debatten in der ersten Reihe. Wir kämpfen auch in vorderster Linie für unsere umweltpolitischen Anliegen.

Das Engagement vieler Hundert ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer und der Zuspruch von engagierten Menschen aus allen Teilen Deutschlands und quer durch alle gesellschaftlichen Milieus waren enorm. All diese Menschen haben der Bundesregierung signalisiert: Es ist höchste Zeit für eine Korrektur ihres Pro-Atom-Kurses – und die Stilllegung der Atomkraftwerke.

Wen wundert es, dass die Manager der Atomkonzerne ihre Reaktoren länger am Netz lassen wollen, um so pro Jahr und Meiler 300 Millionen Euro zusätzlich zu verdienen? Zumal die Kosten des Weiterbetriebs auf die Allgemeinheit und kommende Generationen abgewälzt werden. Wir müssen dies verhindern. Der Weiterbetrieb birgt für die Bevölkerung immer neue Gefahren: durch den Betrieb der Altmeiler, noch mehr Atom Müll, noch mehr Atomtransporte und weitere Risiken (es sei nur an das abgesoffene Atommülllager Asse erinnert). Allein die weltweit ungelöste Entsorgung des Atom Mülls müsste Bundesumweltminister Norbert Röttgen und Kanzlerin Angela Merkel dazu bewegen, einen weiteren Betrieb der Atomkraftwerke abzulehnen.

Der BUND will und wird nun nicht mehr lockerlassen. Wir werden uns engagiert in die Debatte um ein neues Energiekonzept einmischen und den Druck gegen jede rückwärtsgewandte Energiepolitik erhöhen. Für die kommenden Monate erwarten wir viele weitere Aktionen im ganzen Bundesgebiet. Die nächste bundesweite Großaktion ist bereits geplant – am 2. Oktober in Süddeutschland. Auch beim Castor-Transport nach Gorleben im November rechnen wir mit weiter wachsenden Protesten.

Die Bundesregierung muss aus dem neu formierten Widerstand Konsequenzen ziehen. Der Weiterbetrieb der Atomkraftwerke ist politisch nicht durchsetzbar. Bleibt die schwarz-gelbe Koalition bei ihrem Atomkurs, werden die Proteste sich weiter steigern. Da ist das Ende der Fahnenstange noch lange nicht erreicht. Nach der erfolgreichen Menschenkette am 24. April fühlen wir uns gestärkt und hoch motiviert. Ich danke allen Beteiligten – und hoffe weiter auf Ihre Unterstützung!

Mit einer 120 Kilometer langen Aktions- und Menschenkette vom Atomkraftwerk Krümmel in Schleswig-Holstein quer durch Hamburg bis zum AKW Brunsbüttel demonstrierten am 24. April über 120 000 Menschen gegen den Weiterbetrieb der Reaktoren. Lückenlos reihten sich Atomkraftgegner aller Generationen entlang der Elbe und quer durch Hamburg. Dies zeigt, dass es keine Akzeptanz gibt für die Pläne der Bundesregierung, an der riskanten Atomenergie auf unabsehbare Zeit festzuhalten. Die Pannenmeiler Krümmel und Brunsbüttel müssen sofort und endgültig stillgelegt werden. Auch der Betrieb der übrigen Atomkraftwerke ist nicht länger zu verantworten.

Der BUND hat die »KettenreAktion« mit initiiert und organisiert und ganz wesentlich dafür mobilisiert. Getragen wurde sie von einem breiten Bündnis von Umwelt- und Erneuerbare-Energie-Verbänden, Bürgerinitiativen, kirchlichen Organisationen, Jugendverbänden, Gewerkschaften und Parteien.

Außerdem umzingelten am gleichen Tag Tausende das hessische AKW Biblis und demonstrierten vor dem Atommülllager im nordrhein-westfälischen Ahaus. Insgesamt gingen somit über 140 000 Menschen gegen die Atomenergie auf die Straße. Das sind die größten Proteste, die es in der langen Geschichte der deutschen Anti-AKW-Bewegung bisher gegeben hat. Es ist uns gelungen, die atomkritische Stimmung in der Gesell-